

# Männerwirtschaft

Schwank in drei Akten von Fritz Klein

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	3 H / 4 D	ca. 100 Min.
Alfred Moser (195)	Bauer	
Martin (227)	sein Bruder	
Fredy (225)	Adoptiv-Sohn von Martin	
Melanie (76)	Bauerntochter	
Tanja (31)	Briefträgerin	
Melissa Steiner (81)	Vertreterin	
Eveline (82)	Heiratskandidatin	

<b>Zeit:</b>	Gegenwart
<b>Ort der Handlung:</b>	Bauernstube

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

**Bühnenbild:**

Eine gut eingerichtete Bauernstube. Es fehlt nicht an Zinntellern, Krügen, Bechern, etc. Evtl. ein Kachelofen mit Bank, ein Tisch mit Bank oder Sofa, zwei Stühle, Kommode oder Kasten. Ein Telefon mit langer Schnur, ein Spiegel und ein Abreisskalender. Uebrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie. Hinten Mitte ist der Auftritt vom Flur, links ist die Küche, rechts geht es ins Schlafzimmer von Martin. Hinten ein Fenster.

**Inhaltsangabe:**

Die Bauernfamilie Moser, Alfred, Martin und der Adoptivsohn von Martin, bewirtschaften den Hof Buechegg. Die Mutter von Alfred und Martin hat den Bettel hingeschmissen und macht mit ihrem Jugendfreund eine Weltreise von unbekannter Dauer. Dank den heutigen Single-Annoncen über Telefon und Kontaktanzeigen, versuchen es auch die drei Bauern und hoffen so, endlich wieder eine weibliche Kraft auf den Hof zu bekommen. Die Briefträgerin Tanja, welche eine uneheliche Tochter hat, versucht schon seit Jahren ihr Glück bei Martin, welcher aber partout nichts von ihr wissen will. Die Tochter von Tanja hat aber durch die Anzeige Gefallen an Fredy gefunden. Dass aber der Onkel von Fredy auf sie steht, macht die Sache nicht einfacher. Und dann ist da noch die Frage offen, von wem eigentlich ist Melanie, die uneheliche Tochter von Tanja? Ein überaus witziger und turbulenter Schwank.

# 1. Akt

Auf der Bühne herrscht heilloses Durcheinander. Ueber den Stühlen hängt Wäsche und Socken. Schuhe liegen verstreut herum. Irgendwo liegt eine Hose. Die Tischdecke reicht an einem Ende des Tisches bis zum Boden. Auf dem Tisch steht schmutziges Geschirr und leere Flaschen. Im Raum verstreut liegen Zeitungen und Plastiktüten. In einer Ecke steht ein Bügelbrett mit Bügeleisen, darauf ein Korb mit Wäsche.

## 1. Szene:

Alfred, Fredy, Martin

**Fredy:** *(kommt von links aus der Küche)* Stärnecheib, hört das denn nümme uf mit dem Gschirr. *(nimmt eine Ladung Teller vom Tisch)* *(ab in die Küche, man hört einigen Lärm)*

**Alfred:** *(kommt mit Stallkleidung vom Flur. Er schlüpft aus den Stallschuhen in Pantoffeln. Dann sieht er sich um, findet seine Hose, durchwühlt die Hosentaschen und wirft sie dann wieder fort)* Aa, jetzt weiss ich s. *(geht zum Blumenstock, greift in die Vase, entnimmt Zettel und streift ihn glatt)* Ornig isch halt s halbe Läbe. *(er geht zum Telefon, in diesem Moment läutet es)* Moser? --- Melissa? Kennwort "röörende Hirsch"? Jo, das bin ich. *(lässt kurz ein komisches Geheul los)* Händ si s ghört? *(verzieht das Gesicht)* Was heisst do "armseeligs Gebäll"? Ich bi nur es bitzeli heiser. Aber si wärdes ned glaube, i dem Momänt han ich ine au welle aalüüte. Ich ha si grad zum Dräck uus zoge, ää, ich meine iri Telefonnummere. Jo, mir goot s genau glich. Ich ha au das dringende Bedürfnis, si äntli kenne z leere.

**Martin:** *(kommt ebenfalls in Arbeitskleidung herein, pfeift vor sich hin)* Isch d Poscht scho cho?

**Alfred:** *(ins Telefon)* E Momänt bitte. *(versteckt den Hörer hinter seinem Rücken)* Worum sell Poscht cho sii?

**Martin:** Hütt isch doch e ganz normale Wuchetag, do chunt doch d Poscht, oder?

**Alfred:** Jo, scho...

**Martin:** *(schaut seinen Bruder erstaunt an)* Goot s dir ned guet?

**Alfred:** Doch doch, uusgezeichnet.

**Martin:** Bisch am telefoniere?

**Alfred:** lich?

**Martin:** Oder chratzisch dir de Rugge mit em Hörer!

**Alfred:** Ne nei, ich telefoniere.

**Martin:** Mit wem?

**Alfred:** Mit em... mit em... mit em...

**Martin:** *(unterbricht)* Wenn ned weisch mit wem dass telefoniersch, muesch halt frooge. Aber lass di ned stööre. Ich bi im Stall. Rüefsch mer wenn d Poscht chunt. *(wieder Mitte ab)*

**Alfred:** *(erleichtert)* Jetzt bin ich wider do! Ich ha ine jo s letscht Mal am Telefon gseit, mir huuse momentan z dritte do. --- Wie? Si sind scho do! Wo denn? *(sieht sich um)* Aa, si händ do brueflich z tue. Das isch en Ueberraschig. Aber ich ha de andere no nüüt gseit vo öis. Ich muess die andere zeerscht no besiitige, nei, Bscheid säge, natürli. Wo sind si denn? --- Guet, denn chönnte mer öis jo im Baanhoofbüffee traffe. --- Am drüü? Jo, das passt. --- Guet, wenn s muess sii, steck ich mir e roti Rose is Chnopfloch.

**Fredy:** *(kommt mit einem noch tropfenden Schlauch aus der Küche)* So, ich ha s Gschirr abgspüelt. *(beginnt ihn langsam aufzurollen)*

**Alfred:** *(deckt den Hörer ab)* Was wottscht denn do?

**Fredy:** Ich mach min Huushalt, worum?

**Alfred:** Will ich am telefoniere bin.

**Fredy:** *(macht gemütlich weiter)* Mach nume, störsch mich need.

**Alfred:** Aber du mich. Es chönnt jo sii, dass ich ned möcht, dass jede zuelost, was ich z säge ha.

**Fredy:** Entschuldigung, ich ha ned gwüsst, dass du öppis z säge hesch. *(geht mit Schlauch Mitte ab)*

**Alfred:** Ich muess uufhöre Melissa. --- Wie bitte? Meli? Aa, d Churzform, jo denn säg ich doch vo jetzt aa Meli zu ine. --- Jo jo, ich chume ganz sicher, aber vorhär säg ich de andere Zweene knallhart, dass ich hürote wott. Also bis denn. *(legt auf)* Das goot meine ruck ruck zack zack. E rooti Rose muess ich mir no bsorge. *(schaut sich um und nimmt eine an einem Bild steckende rote Plastik- oder Schiessstandblume; er betrachtet sie)* Das wird au goo. *(steckt Blume wieder zurück)* *(es klopft an der Türe)* Herein!!

**Fredy:** *(steckt Kopf vorsichtig herein)* Dörf mer ine cho, oder stör ich immer no?

**Alfred:** Bisch e Löli. *(Alfred legt den Zettel mit der Telefonnummer, verstohlen in die Vase zurück)*

**Fredy:** Jetzt muess ich unbedingt do echli uufruume. (*beginnt aufzuräumen, indem er eigentlich nur Dinge an andere Stellen legt*) Was hesch für Gheimniss?

**Alfred:** (*trocken*) Gheimniss sind gheim, drum heisses au eso.

**Fredy:** Aha, dorum. (*räumt weiter auf*)

**Alfred:** (*holt Schnaps und Gläser aus dem Schrank, schenkt ein*) Sitz doch gschnell ab Fredy. Chum, mir trinke schnell eis zäme.

**Fredy:** Goot s no. Schnaps am Vormittag. Das chan ich ned aaluege. (*nimmt Glas, trinkt es in einem Zug aus*) Fort mit dem Züüg. (*räumt weiter auf*)

**Alfred:** (*schenkt nochmals ein*) Ich muess mit dir rede Fredy. Stärnecheib, jetz hör doch emal uuf die Sachen umenander z biige, nachane find s jo kei Mönsch me. Hock äntli ab und los mer zue.

**Fredy:** (*setzt sich*) Also, so red halt.

**Alfred:** (*räuspert sich*) Das isch ned so liecht, ich getrou mi fascht need.

**Fredy:** Wenn du nüüt wottsch säge, denn red halt ich. S isch sowiso grad de richtig Augeblick.

**Alfred:** Was denn?

**Fredy:** (*räuspert sich*) Jetzt getrou ich mich fascht need.

**Alfred:** Denn trink no e Schnaps, denn fällt s dir liechter.

**Fredy:** (*macht es*) Also los zue Onkel Alfred... ich wott hürote!!!

**Alfred:** (*entsetzt*) Duu? (*räuspert sich*) Und wer?

**Fredy:** (*trocken*) E Frau!

**Alfred:** Das hätt ich jetzt ned erroote.

**Fredy:** Du magsch dich doch no erinnere a die Reklame wo do cho isch vom landwiirtschaftliche Wucheblatt.

**Alfred:** (*langgezogen*) Neeei, überhaupt need.

**Fredy:** Es isch es Blatt dinne gsii, Kontaktaazeige vo Fraue wo sich für Herre intressiere wo vome Puurebetriib chöme. Weisch, wo mer entweder cha schriibe uf Kontaktaazeig oder grad cha aalüüte und denn cha mer grad rede mitene.

**Alfred:** Telefonsex?!

**Fredy:** Nei, absolut need. E ganz seriösi Sach. Weisch und denn han ich emal det ane aaglüüte, und do het s e huufe Fraue gha, wo sich für so Puure wie mir sind intressiere und do han ich halt denn per Telefon so die verschidene Annonce aaglost und denn mit es paar Fraue gredt.

**Alfred:** Ich au!

**Fredy:** Waaas!!!

**Alfred:** (*verbessert sich*) Ich au... doch... gläse... Inserat.

**Fredy:** (*schüttelt den Kopf*) Dis Düütsch loot soumässig z wünschen übrig Onkel Alfred. --- Also und Eini devo het mir grad so richtig passt und isch mir sympathisch gsii vo de Stimm här.

**Alfred:** (*abseits*) Mir au!

**Fredy:** Weisch Onkel Alfred, mis Läbe do bi dir isch ned schlächt und irgend einisch sell jo au alles emal mir ghöre.

**Alfred:** Irgend einisch scho.

**Fredy:** Ich spekulier scho ned uf din Tod. --- Aber irgend einisch muesch sogar du d Radisli vo unde aaluege.

**Alfred:** Hesch du scho emal e Fridhof gsee, wo s Radisli aaboue?

**Fredy:** Sit d Grossmueter au no uf unbestimti Zii mit irem ehemalige Schuelfründ wo im Wälsche e Puurehof het, uf Wältreis isch, goot jo do alles drunder und drüber. Aber s wär scho öppe Zii, wenn si wider chäm.

**Alfred:** Du kännsch si jo, ires Tämperamänt chasch ned züggle. Ich ha immer gmeint uf s Alter wärd mer rueiger, aber si meint, si müess no die ganz Wält kenne leere.

**Fredy:** Loo si doch au. Ich ha si guet verstande, dass si nümme het welle für öis Drü Sorge, sondern s Läbe nochli gnüsse.

**Alfred:** Uusgrächnet. Und denn mache die no grad e Wältreis. Hesch de Paul jo gsee, won er si isch cho abhole. Hoffentlich mache die nüüt me Läbigs, ee, kei Blödsinn mitenand.

**Fredy:** Um d Grossmueter han ich überhaupt kei Angscht, die chunt scho z gang. Aber trotzdem wär s Zii, wenn do ussert de Grossmueter wider es wiiblichs Wäse uf e Hof chunt. Obwool mir mit de Hushaltig ganz guet z rächt chömed.

**Alfred:** (*sieht sich um*) Me gseet s denn guet.

**Fredy:** De einzig wo bi öis überhaupt choche cha, bin ich.

**Alfred:** Du gäll, ich cha denn au choche.

**Fredy:** Choche scho, aber ässe cha mer s need. Und drum han ich mir dänkt, ich tüeg mich opfere und hürote.

**Alfred:** (*trocken*) Muesch di ned opfere, gang gschiider in e Hushaltigschuel.

**Fredy:** Uusgrächnet no einisch i d Schuel. --- Weisch, die Meitli, won ich bis jetzt gha han, do het keini welle bi mir bliibe.

**Alfred:** (*mustert ihn*) Isch bi dir öppis in ere bestimmte Bezieig ned ganz sauber? --- Ich ha gmeint, du seigisch uf däm Gebiet e Kapazität?

**Fredy:** Was wottsch jetz ghöre? (*lacht*) E Wiirtschaftsbricht us minere Underhose? Nei, es het mir bis jetzt nüüt usgmacht, à la carte, z läbe...

**Alfred:** ...und jetzt hesch beschlosse nume no Ghackets mit Hörnli z ässe.

**Fredy:** Ich ha beschlosse z hürote. Und "sie" wott das Wuchenänd do ane cho, verstoosch?

**Alfred:** Mini au.

**Fredy:** Was seisch?

**Alfred:** Ää ...mini Au...getropfe suech ich denn no.

**Fredy:** Und was seisch dezue?

**Alfred:** Ich meine, vo mir uus chasch du scho hürote. Aber wo wottsch denn ane züggle?

**Fredy:** Züggle? Mir wone dänk denn do.

**Alfred:** Jä spinnsch den du! Sell ich und din Vatter öppe uuswandere?

**Fredy:** Ich meine, de Vatter und du, iir Beide findet jo sowiso e Keini me. Iir spilet doch bereits i de zwöite Halbziit.

**Alfred:** Dir zeig ich öppe die root Charte, du Flegel.

**Fredy:** Mir sind öis doch einig, dass do wider e Frau aneghört. Au wenn d Grossmueter zrugg chunt, die macht do im Huushalt kei Streich me.

**Alfred:** Und din Vatter und ich, selle mir öppe scho is Altersheim?

**Fredy:** Ich ha dänkt du übergisch de Hof.

**Alfred:** So, hesch du dänkt.

**Fredy:** Jo und ich und mini Zuekünftig bewiirtschafte de Hof. Mit öichere Hilf sälbverständig.

**Alfred:** Aha, hälfe dörfe mer also no?

**Fredy:** Dir zaal ich e Pacht und am Vatter e Loon.

**Alfred:** Das wurd dir so passe. Sich is gmachte Näscht z setze.

**Fredy:** *(deutet auf die Unordnung)* Wo isch do s Näscht gmacht? Zuedem het d Grossmueter gseit, dass ich de Hof emal erbe.

**Alfred:** Jo, emal, woolverstande.

**Fredy:** Jetzt isch halt... emal.

**Alfred:** Ich goo doch ned als junge, gsunde Mönsch vo mim Hof. Los, ich ha dir no nie öppis uusgschlage, aber das schloo dir us em Chopf. Vo mir uus chasch hürote, suech der e Woonig mit dinere Liebschte und wenn s mich emal sett putze, denn chasch cho und do de Puur spile. *(geht wütend zur Mitteltür)* Hesch mi verstande! *(ab)*

**Fredy:** *(ruft ihm nach)* Ich wird min Grind scho durestiere, chasch mer s glaube. *(nimmt wütend das restliche Besteck vom Tisch)* Mich nimmt wunder, vo wäm dass däa so e Setzgrind het. *(ab Richtung Küche)* Vo mir bestimmt need.

## 2. Szene:

Martin, Tanja

**Martin:** *(kommt mit Tanja in die Stube)* So chum halt ine.

**Tanja:** Was het au din Brüeder, dass däa so rumpelsurrig isch?

**Martin:** Kei Wunder, wenn er dich gseet.

**Tanja:** Däa cha s eifach ned verchrafte, dass ich em dazumal en Abfuer erteilt ha.

**Martin:** Do drüber müesst er doch eigentlich glücklich sii. Aber sovil ich weiss, het er dir en Abfuer erteilt, won er vernoo het, dass du schwanger bisch.

**Tanja:** Ueber das red ich nümme. Zuedem isch das scho über zwänzg Joor här.

**Martin:** Und worum hesch dini Tochter ned do am Ort bhalte.

**Tanja:** Ebe, will mer hütt no vo deren alte Gschicht redt. Und ich wott mis Meitli ned mit so Sache belaschte. Zuedem isch si bi mim Vatter und mim Brüeder jo gliich i de Familie und mir gseend öis gnueg.

**Martin:** Worum hesch denn nie ghürote?

**Tanja:** Will ich immer no uf de Richtig warte.

**Martin:** Do wirsch no lang müesse warte.

**Tanja:** Los Martin, jetzt wo mer einisch elleige sind... wettsch mer ned e Stuel aabiete.

**Martin:** Sicher need, mir händ sälber zwenig Stüel.

**Tanja:** Dänk zum abhocke.

**Martin:** Aha. Luegsch emal, wo dass no Platz findsch. Also, wo isch dä iigschribnig Brief.

**Tanja:** Nume ned so gsprängt. Do isch emal e Brief miteme rote Guweer. Ned iigschribe. (*rieht daran*) Allwäg es Frauezimmer.

**Martin:** (*nimmt ihn ihr aus der Hand*) Gib scho ane.

**Tanja:** Los Martin, mir känne öis doch scho vili Joor.

**Martin:** (*abseits*) Leider.

**Tanja:** Und mir händ immer gueti Gspräch gha mitenand.

**Martin:** Gspräch? So vill ich weiss händ mir enand höchstens ame "guete Morge" oder "gueten Obe" gseit.

**Tanja:** Aber das chöne mer doch ändere.

**Martin:** Das muess ned sii.

**Tanja:** Jetzt wo dini Mueter uf unbestimti Ziit verreist isch, sind iir drei Manne doch ganz ellei uf em Hof. Do ghört doch e Frau ane.

**Martin:** Do hesch uusnaamswiis absolut rächt.

**Tanja:** Drum han ich dänkt, mir chönnte doch villicht emal furt mitenand und öis bimene Glas Wii nöcher känne leere? Hesch denn no nie bemerkt dass ich es Aug uf dich gworfe ha?

**Martin:** Du... uf mich es Aug? Das isch allerdings nöi. Wetsch mer ned äntli au dä iigschribnig Brief gää?

**Tanja:** *(nimmt einen Brief hervor)* Do... er isch vo de Lotto-Gsellschaft. Settig Briefe chunt mer numen über, wenn mer gunne hät.

**Martin:** Ich weiss.

**Tanja:** Und nume wenn mer vil Gält gunne het.

**Martin:** Jo jo, ich weiss, gib äntli dä Brief.

**Tanja:** Do isch er. Muesch mer do no e Chribel gää.

**Martin:** *(macht es)* So, das wär s. Isch susch no öppis?

**Tanja:** Ebe, ich chönnt mir vorstelle, dass mir seer guet zäme passe.

**Martin:** *(wedelt mit dem Brief)* Vor allem jetzt, gäll. Aber do druus wird nüüt. Danke für dä Brief und tschüss.

**Tanja:** Tue dir s doch no einisch überlegge. So eini wie mich, chunsch nämli nie me über.

**Martin:** Gott sei Dank, do drüber bin ich wüerklich froo. *(will den Brief aufmachen)*

**Tanja:** *(steckt natürlich ihre Nase dazwischen)*

**Martin:** Also, adie.

**Tanja:** Adie. *(geht bis zur Tür, wartet bis Martin den Brief aufmacht, seine Miene hellt sich zusehends auf)* Wivil isch es?

**Martin:** Jetzt mach aber dass abfaarsch, das goot dich nüüt aa.

**Tanja:** Nume ned so unfrüntlich, min liebe, liebe Martin. Tschüüüss. *(geht dann winkend, mit Kusshand ab)*

**Martin:** *(schüttelt den Kopf)* Chuum het mer es bitzeli Gält, laufe eim d Fraue scho noche. *(macht schnell den roten Brief auf und liest)* Ää, isch lieb.... und die schöne Buechstäbeli wo si cha mölele, eine härziger als de ander. *(ist entzückt, riecht am Brief)* So, jetzt wiirt aber gfiiret, ich ha jo dopplet Grund dezue.

### 3. Szene:

Martin, Fredy

**Fredy:** *(kommt aus der Küche)* Wottsches zum Gulasch, Riis, Nuudle oder Härdöpfelstock.

**Martin:** Spilt doch kei Rolle, s schmöckt jo ee alles glich.

**Fredy:** Ich sett s aber wüsse.

**Martin:** Ich bruuch jetzt en Schnaps. Ich ha tolli Nöiigkeite für dich.

**Fredy:** Was isch denn los?

**Martin:** Ich ha im Lotto gunne.

**Fredy:** En Dreier.

**Martin:** Nei, es paar Zaale mee.

**Fredy:** Isch ned woor.

**Martin:** Natürli isch das woor. Ich säge aber nonig wivil. Aber du chunsch sicher ned z churz. Jetzt aber no öppis anders. Ich wott hürote.

**Fredy:** (*entsetzt*) Waas? Du?

**Martin:** Jo, ich. Was luegsch mi au so entgeischeret aa. Isch das so abartig?

**Fredy:** Ne nei, das need, aber...

**Martin:** Was aber? Ich bi no lang ned i dem Alter wo d Liebi e Schinderei isch.

**Fredy:** (*trocken*) Wie mer s nimmt. Mit sächsevierzgi isch mer do nümme jung.

**Martin:** Ich bi zwar nümme so taufrisch wie de jung Morge, defür bin ich am Obe umso wacher. Sächsevierzgi isch no keis Alter für e Maa.

**Fredy:** Für e Maa need, aber für e Brütigam.

**Martin:** E Maa isch so alt wien er sich füelt.

**Fredy:** Und wie alt füelsch dich?

**Martin:** (*streckt sich dynamisch*) Im Momänt wie Zwänzgi.

**Fredy:** (*winkt ab*) Dä Aafall goot schnell wider verbi.

**Martin:** Bin ere Frau isch das anders. Die isch so alt, wie si sich aafüelt.  
(*geht in sein Zimmer, lässt Türe offen*) Los, do isch doch vor einiger Ziit e Prospekt cho mit Kontaktaazeige...

**Fredy:** Du meinsch im landwirtschaftliche Wucheblatt?

**Martin:** (*immer noch draussen*) Wohär weisch denn du das?

**Fredy:** (*amüsiert*) Ich cha ebe Gedanke läse.

**Martin:** (*kommt mit frischem Hemd, Socken, Schuhen und Jacke zurück.*) Ebe und det han ich eini uusgsuecht und gschribe.

**Fredy:** Ned telefoniert?

**Martin:** Ich wott doch kei Telefonsex.

**Fredy:** Du bisch rückständig Vatter, das mit em Telefon sind au absolut suuberi Kontaktaazeige und mer ghört denn grad wie die betreffendi Frau sich so aalost.

**Martin:** Ich wott doch e Frau ned aalose, sondern aaluege. (*Martin kleidet sich nun vollständig an*) Ebe und jetzt han ich eini gfunde. Nümme ganz jung. Grad rächt für mich.

**Fredy:** Und wiiters.

**Martin:** Wiiters sind mir nonig.

**Fredy:** Aagnoo, das klappi zwüschen öich... wo wänd er ane hürote?

**Martin:** Dänk do uf de Hoof.

**Fredy:** So, du au!

**Martin:** Was?

**Fredy:** (*verbessert sich*) Wohi denn susch au! Tummi Frog vo mir.

**Martin:** Si isch zwar denn ned d Püürin, will ich ned de Puur bin, aber si schafft mit und macht de Hushalt, das isch denn s Wichtigschte.

**Fredy:** Das dörfsch ere aber ned säge.

**Martin:** Was?

**Fredy:** Dass d Arbet s Wichtigschten isch.

**Martin:** Das isch doch ned so gmeint. Und wenn am Alfred einisch öppis passiere sett, denn wirsch du do Puur und ich zie mich mit minere Frau zrugg.

**Fredy:** Und wenn em nüüt passiert.

**Martin:** Denn händ mer Pech gha. --- Jetzt hör aber uuf mit dine Spitzfindigkeite, schliesslich isch er drü Joor älter als ich. Usserdem bin ich jetzt finanziell unabhängig. Jetzt wird ghürote. Vorusgsetzt, ich verstoo mich mit ere.

**Fredy:** Jetzt muess ich aber tumm frooge...

**Martin:** Das bin ich mir gwönt vo dir.

**Fredy:** Worum hesch denn ned früener ghürote. Ich meine, mini Mueter isch jo jetzt au scho über zwänzg Joor gstoore.

**Martin:** Mit dinere Mueter bin ich au nonig ghürote gsii. S einzig wo si het welle i d Ehe mitbringe, bisch du gsii. Und denn isch de Unfall cho.

**Fredy:** Leider jo. Ich bi jo au waansinnig froo, hesch du mich dazumal adoptiert. Aber ich meine, ich bi jo würlklich e tolle Soon, oder need?

**Martin:** Allerdings. So eine wie dich wett ich ämel e kei Zwöite.

**Fredy:** Worum need?

**Martin:** Ha mee als gnueg a dir.

**Fredy:** Also, worum hesch ned früener ghürote?

**Martin:** Bis jetzt isch es mir wool gsii so. Aber jetzt...

**Fredy:** ...chunsch erschtens langsam Torschlusspanik über und zwöitens es Rumore i dim Undergschoss.

**Martin:** Wird ned aazüglich Fredy, gäll. Grad vorig han ich e liebe Brief übercho vonere.

**Fredy:** Und was hesch du ire gschribe gha?

**Martin:** Was mer halt so schriibt. *(sagt wie auswendig gelernt)* "Bin im Herzen jung geblieben und sehe auch noch ganz passabel aus. Darum wünsche ich mir für den Rest meines Lebens eine Frau, die die schönen Tage mit mir teilt."

**Fredy:** Und vom "schaffe" hesch nüüt gschribe?

**Martin:** *(trocken)* Es chöne ned alli Tag schön sii. -- Und was seisch, poetisch gäll?

**Fredy:** Und wie?

**Martin:** Und jetzt chunt si do ane. Entweder hütt oder morn.

**Fredy:** Oo jee. *(kratzt sich am Kopf)*

**Martin:** Ich cha dir gar ned säge, wie s mir z Muet isch.

**Fredy:** Das isch ebe de zwöit Früelig.

**Martin:** Und bitte Fredy, keis Wort zu öpperem. Au ned zum Alfred. *(Er nimmt alle Kleidungsstücke auf, macht einen grossen Knäuel und wirft alles in sein Zimmer.)*

**Fredy:** Chasch dich uf mich verloo. Gäge mis Schwige isch es Grab die reinschti "Talk-Show".

**Martin:** Ich bi so öppis vo uufgestellt. *(beginnt zu singen)* Mit 17 hat man.... etc. *(er nimmt den Staubsauger wie eine Gitarre und spielt darauf. Es schiesst ihm ins Kreuz, er greift sich an den Rücken.)* Auaa. Ich nimm dä Suuger grad mit zum Elekriker, villicht chan en dää no flicke. *(rasch Mitte ab)*

**Fredy:** *(haut auf den Tisch)* "Mit 17 hat man noch Träume" ... Jetz wott dää doch tatsächlich au no hürote. *(er schnuppert)* Ou verreckt. Mis Gulasch. *(schnell ab in die Küche)*

#### 4. Szene:

Melanie, Alfred

*(Die Bühne bleibt einen Augenblick leer, dann klopft es. Es klopft nochmals, dann wird die Tür geöffnet. Melanie tritt ein.)*

**Melanie:** Hallo? *(kommt ganz herein und schaut sich um)* Um Gottes Wille, het do e Bomben iigschlaage.

**Alfred:** *(taucht am Fenster auf)* Wänd si zu mir?

**Melanie:** Chönnt sii, jo.

**Alfred:** Ich chume grad ine. E Momänt.

**Melanie:** *(schaut sich wieder um, schüttelt den Kopf)* Das glaubt jo kei Mönsch, dass mer i somene Soustall cha läbe.

**Alfred:** *(kommt herein)* Grüezi, um was goot s?

**Melanie:** *(verlegen)* Das cha mer ned so schnell säge.

**Alfred:** Denn säge si s halt langsam. *(er stutzt)* Mir goot es Liecht uuf. Jetzt säge si nume, si sind s?

**Melanie:** Jo, wenn si s sind, denn bin ich s au.

**Alfred:** *(macht einen Schritt zurück, mustert sie)* Jo so öppis. Das isch vilicht en Ueberraschig, das haut mich glatt um.

**Melanie:** Händ si s grad errote, dass ich s bi?

**Alfred:** Was heisst do errote, gspüürt han ich das. Also, wenn ich wott eerlich sii, so hätt ich mer si scho ned grad vorgstellt.

**Melanie:** Händ si öppis Hübschers erwartet?

**Alfred:** Hübscher? Das goot doch gar need. Höchschstens echli älter, resoluter.

**Melanie:** Lönd si sich nur ned tüüsche dur mis Uussee.

**Alfred:** Ich wüürde waansinnig. Und si sind uf sonere Kontaktlinie. Debi müesste ine jo d Manne in Schare noch laufe. --- Aber mir händ öis doch erscht spööter welle traffe?

**Melanie:** Ich ha mir dänkt, ich faar eifach emal druf loos. Irgendwie find ich das scho. Zuedem chan ich das grad miteme Bsüechli bi minere Familie verbinde.

**Alfred:** Denn passt das jo uusgezeichnet.

**Melanie:** Schliesslich isch s persönliche Känne leere doch s Wichtigscht.

**Alfred:** Stimmt. Jetzt won ich si persönlich känne, chan ich s gar ned erwarte, si ää... nöcher känne z leere. Aber si wüsse jo, dass ich s Problem no mit mine Verwandte ha. Ich ha no nüüt gseit vo öis.

**Melanie:** Need? (*mustert ihn*) Aber jünger gmacht händ si sich au am Telefon, als si wüürklich sind.

**Alfred:** Äch, wäge dene paar Joor.

**Melanie:** (*lacht auf*) E paar Joor? Ich würd säge e paar Joorzänt?

**Alfred:** Jää, gseen ich wüürklich scho so alt uus.

**Melanie:** Also wenn si wänd als 30-jäärige duregoo, bruuche si es ganzes Arsenal a Schminkzüüg.

**Alfred:** Ich bi ine doch ned öppe z alt?

**Melanie:** Das han ich ned grad gseit, aber...

**Alfred:** ...ich gfall ine aber scho?

**Melanie:** (*schaut ihn an*) ...es bitzeli...

**Alfred:** (*schäkert*) Was? Nume es bitzeli? (*überzeugt*) Das chan ich mir vo mir gar ned vorstelle.

**Melanie:** (*lächelnd*) Sympatisch sind si mir aber. Aber umgekeert, finde si mich überhaupt nätt?

**Alfred:** Nätt isch gar kei Uusdruck. Umwärfend nätt sogar. Ich würd sogar säge...

**Melanie:** (*lenkt ab*) Wänd si mir ned e Platz aabiete?

**Alfred:** Aber sälbverstäntlich. (*räumt den Stuhl ab*) Nämed si nume Platz. Ine wurd ich no vil mee aabiete.

**Melanie:** Danke.

**Alfred:** Das heisst... (*zieht sie wieder hoch*) ...händ si ned no öppis z erledige bis ich mit mine Verwandte gredt ha. Oeppis go iichaufe, oder uf d Poscht ...e guete Dokter händ mir au am Ort.

**Melanie:** (*verdattert*) Ich bi aber cherngsund.

**Alfred:** Schad! ...Ich meine, wie schön für mich ...ää ...für sii. Das isch numen e Gspass gsii. Aber ich chönnt die andere Zweek schonend druf vorbereite, ned dass si grad de Schlag trifft, ich meine, wenn ich vonere zuekünftige Frau verzell.

**Melanie:** Ich chönnt es halb Stündli go laufe.

**Alfred:** Säge mer e Stund. So lang duuret s scho, bis dass die andere Zweek begriiffe.

## 5. Szene:

Fredy, Alfred, Melanie

**Fredy:** (*in der Küche*) He Onkel, sell ich zum Gulasch Riis, Nudle oder Härdöpfelstock mache?

**Alfred:** (*erschrickt*) Dä dörf si do nonig gsee, erscht wenn ich biichtet ha. (*er schaut sich nach einem Versteck um*)

**Fredy:** Hallo halloo, do redt dä Chuchischef.

**Alfred:** Mach was länger goot. (*zu Melanie*) Do gönd si bitte i das Zimmer ine, bis ich alles greglet ha. (*schiebt sie in das Zimmer von Martin*) Es goot ned lang.

**Fredy:** (*macht Türe auf, beide stehen nun Tür an Tür*) Was hesch gseit?

**Alfred:** Mach Härdöpfelgratin, das goot lang.

**Fredy:** Goot s no. Mit dä Fräsi im Stall usse chan ich ned so chliini Schiibli schniide. Und vo Hand mach ich das sicher need.

**Alfred:** Denn mach doch was wotts.

**Fredy:** *(mustert ihn)* Isch öppis. Du gseesch uus, wie wenn e Heilige-Erschiinig gsee hättisch.

**Alfred:** *(abseits)* Allerdings. *(laut)* Aech was, ich lueg immer eso.

**Fredy:** Bisch chrank, hesch Fieber?

**Alfred:** Nei. Und jetzt putz di wider i d Chuchi.

**Fredy:** Nume ned so unfrüntlich. *(geht kopfschüttelnd wieder ab in die Küche)*

**Alfred:** *(reibt sich die Hände)* Läck mir, do han ich jo mit minere Kontaktaazeig s grosse Loos zoge. En Vollträffer. Die isch wie nach Mass für mich gschaffe. Dene Zweene wärde d Auge vor Niid use gheie. *(öffnet wieder Zimmer)* So, dörf ich bitte, si chöne jetzt iri Wanderig aafoo.

**Melanie:** *(kommt heraus)* Was für e Wanderig?

**Alfred:** Ebe, de Spaziergang dur öises schöne Dorf. Und lönd si sich nume de Ziiit.

**Melanie:** Guet, wänn si meine, denn chum ich öppe inere Stund wider. Ich mache no nöime gschnell es Bsüechli.

**Alfred:** *(schaut in den Hausgang)* D Luft isch rein.

**Melanie:** Das isch doch uf em Land immer eso. *(Mitte ab)*

## 6. Szene:

Alfred, Martin

**Alfred:** Mei, isch das e Chrampf. Also, mit wem red ich zerscht. Zerscht mit em Fredy, das isch glaub s chliinere Problem. *(geht zur Küchentür, bleibt stehen)* Oder ächt doch zerscht mit em Martin. Das isch zwar s grössere Problem, aber denn han ich s meischte scho hinder mer. Oder ächt doch zerscht mit em Fredy?

**Martin:** *(kommt mit Sektflasche durch die Mitte, ist leicht angeheitert)* So do bin ich wider.

**Alfred:** Ha gar ned gwüsst dass furt gsii bisch.

**Martin:** Wer isch denn das Frölein gsii wo do grad vom Hoof gloffen isch?

**Alfred:** Das ...das isch niemer gsii.

**Martin:** Wie bitte?

**Alfred:** Die het nume nach em Wäg is Dorf gfrögt.

**Martin:** Aha.

**Alfred:** Säg emal, wie lausch du au ume.

**Martin:** Ich ha mich nur de Umstände entsprächend aagleit. De Grund defür wiird ich dir grad säge.

**Alfred:** Do bin ich aber gspannt.

**Martin:** E nöie Staubsuuger wiirt denn au grad no gliferet. Das isch es Gschänk a mich ää, vo mir a dich.

**Alfred:** Du bisch aber ned öppe betrunke?

**Martin:** Numen es chliises bitzeli. (*setzt sich*)

**Alfred:** So und jetz verzell, was das alles z bedüüte het.

**Martin:** Das sell bedüüte, dass du mit eme Lottokönig redsch.

**Alfred:** (*schaut sich um*) Wo?

**Martin:** Ich ...ich bi de Lottokönig. Din Brüeder het im Lotto gunne.

**Alfred:** Jo verreckt nomal.

**Martin:** Ich danke dir für din Glückwunsch.

**Alfred:** Und wivil?

**Martin:** Das verroot ich dir need. Wer weiss, vilicht chauf ich dir de Hoof ab oder mach öppis ganz Gföörlichs.

**Alfred:** E Chrüzfaart?

**Martin:** No gföörlicher.

**Alfred:** Wottschi öppe hürote?

**Martin:** (*ertappt, lacht falsch*) Wie chunsch jetz grad do druuf?

**Alfred:** Will s susch nüüt Gföörlichers me cha gä.

**Martin:** Aha.

**Alfred:** *(ist froh, den Anfang gefunden zu haben)* Und schliesslich, so e Maa wien ich oder du ...mir sind jo no i de beschte Joor.

**Martin:** Genau.

**Alfred:** Und uf de Hoof muess au wider e Frau.

**Martin:** Du seisch es, und zwar dringed. So cha s nümme wiiters goo. Wer weiss, wenn d Mueter sich wider emal loot lo blicke.

**Alfred:** Richtig.

**Martin:** Und drum han ich mir dänkt, bevors z spoot isch...

**Alfred:** *(wird hellhörig)* Z spoot... inwifern z spoot?

**Martin:** Mir wärde ned jünger und schöner.

**Alfred:** Du bestimmt need.

**Martin:** Und drum han ich mir dänkt... ich hürot!

**Alfred:** *(nickt mit Kopf, begreift dann erst was er gehört hat)* Waaas? Duu??

**Martin:** Wer denn susch? *(Pause. Sie schauen sich an.)*

**Alfred:** Und... ää... git s denn scho e Bruut?

**Martin:** Die wiirt grad für mich aagfertiget.

**Alfred:** Chum hör uuf. Ich wott nume wüsse, ob das e Furzidee vo dir isch, oder ob scho eini uufgrisse hesch.

**Martin:** Was tuesch so giftele. Passt dir das need?

**Alfred:** Dass du das ned verstoosch. Jetzt han ich dir grad welle begrifflich mache, dass ich eigentlich wott hürote. Und mini Bruut isch bereits do.

**Martin:** *(schaut sich um)* Wo?

**Alfred:** Si macht no e chliine Spaziergang. Und wenn chunt dini Brut.

**Martin:** Hütt oder morn.

**Alfred:** Also wenn das kei Zuefall isch. *(Telefon läutet)* Telefon.

**Martin:** Ich nimes grad ab. *(geht zum Telefon, nimmt ab)* Jo, Moser. --- Aa grüezi wool. De Staubsuuger? Jo sälbverständig chöne si däa cho bringe. Hütt Zmittag? Kei Problem, s isch immer öpper do. Guet, uf widerlose. *(hängt auf)*

**Alfred:** Also wie gseit, min Bsuech isch bereits do.

**Martin:** Und du bisch sicher, dass das ned min Bsuech isch?

**Alfred:** (*verunsichert*) Jo, du bisch guet.

**Martin:** Hesch dir kei Uuswiis lo zeige?

**Alfred:** Uuswiis? Spinnsch eigentlich. Ich wott si hürote und ned verhafte. ...Theoretisch chönnt s natürlich au dini sii, aber nume theoretisch, denn die isch vil z hübsch für dich. So öppis gspüürt mer als Maa.

**Martin:** Aha, soso.

**Alfred:** Jetzt rede mir no mit em Fredy und wenn si zrugg chunt vom Spaziergang stell ich si öich vor.

**Martin:** Bi dere Underhaltig muess ich jo ned debi sii. Schliesslich isch es jo schiints dini Bruut. (*will ab*)

**Alfred:** Bliib nume do, oder hesch angscht?

**Martin:** Angscht isch es Frömdwort für mich.

**Alfred:** (*geht zur Küchentür, ruft*) Fredy, chönntscht emal do ine cho?

### 7. Szene:

Alfred, Martin, Fredy

**Fredy:** (*kommt heraus*) Was isch? Ich bi am choche.

**Alfred:** Solangs ned aabrönnt schmöckt, chasch do bliibe.

**Fredy:** Uf dini Verantwortig.

**Martin:** Also los, fünd aa mit de Uussprooch.

**Alfred:** (*zu Fredy*) Du hesch mir doch hütt dini Plän für öisi wiiteri Zue-kunft mitteilt.

**Fredy:** Worum? Isch das so ungewöhnlich dass ich wott hürote.

**Martin:** (*stösst Fredy an*) Du doch need. Was redsch denn do? (*zu Alfred*) Er bringt wider alles durenand.

**Alfred:** Loo mich jetz lo rede. Los Fredy, din Vatter und ich händ d Absicht, das heisst, mir händ öis entschlosse...

**Fredy:** ...wiiters...

**Alfred:** ...also, rede mir nümme lang drum ume...

**Martin/Alfred:** *(sie stehen nebeneinander, halten sich an den Händen und schauen sich an) ...mir wänd hürote!!*

**Fredy:** *(entsetzt)* Iir wänd hürote? Jä isch das under Manne jetzt erlaubt!!!

## V o r h a n g

## 2. A K T

Gleicher Tag, am Nachmittag um zwei Uhr.

### 1. Szene:

Melissa, Fredy

**Melissa:** *(Klopft. Sie tritt mit einem Aktenkoffer auf und sieht sich um.)* Jesses Gott nomal. Do isch aber e Staubsuuger dringend nötig. *(ruft)* Hallooo... halloo...

**Fredy:** *(kommt aus der Küche)* Grüezi.

**Melissa:** *(sehr freundlich, aufgestellt)* Grüezi. So do bin ich.

**Fredy:** Ich gsee s.

**Melissa:** Mir händ jo so nätt telefoniert mitenand. Si wüsse, worum ich do bi?

**Fredy:** *(trocken)* Ich cha mer s vorstelle. *(abseits)* Die isch jo vil z alt für mich. *(enttäuscht)* Si müend entschuldige, dass es doo so unordentlich uusgseet, aber mir sind momentan e reine Männerhushalt.

**Melissa:** Natürli weiss ich das. Das isch jo au de Grund dass ich do bin.

**Fredy:** *(unfreundlich)* Jo jo.

**Melissa:** Si wärde gsee, wenn ich do Hand aallege, wärden iri Problem ab sofort keini me sii... verstönd si?

**Fredy:** Jo, scho... dörf ich froge...

**Melissa:** *(fährt fort)* Das isch gar ned nötig, denn wenn ich fertig bin, händ sich alli iri Frooge vo sälber beantwortet. *(geht zur Mitteltüre)* Ei Momänt no.

**Fredy:** Wo wänd si jetzt ane?

**Melissa:** Ich hole nur no de Koffer us em Auto. *(ab)*

**Fredy:** *(entsetzt)* Waas, si händ scho alles debi? -- Ich brich zäme. Die wott scho iizie. *(schaut aus dem Fenster)* Was han ich mir denn do uusgsuecht. Wär doch gschiiter gsii, ich hätti mir e Fotti lo schicke. De Vatter het scho rächt gha. Aalose isch anderscht als aaluege.

**Melissa:** So, jetzt hätte mer alles.

**Fredy:** Nur de Chleiderschrank fäält no.

**Melissa:** *(geht nicht darauf ein)* Wenn s ine rächt isch, so pack ich grad emal uus. *(sie will den Koffer öffnen)*

**Fredy:** *(springt hin und stellt den Koffer auf den Boden)* Do wiirt gar nüüt uuspackt.

**Melissa:** Aber wie sell ich denn zur Sach cho? *(sie mustert ihn)* Si sind doch de Hushaltvorstand?

**Fredy:** Ned ganz. Mir händ do Glichberechtigung. Bi öis het jede d Hosen aa.

**Melissa:** Mer gseet s, doch doch.

**Fredy:** Ich ha dänk grad Chuchidiensch. *(zieht Schürze ab)*

**Melissa:** Chan ich abhocke?

**Fredy:** *(zweideutig)* No so gärn. Sii loon ich gärn lo hocke. *(holt Schnaps und zwei Gläser)*

**Melissa:** Danke. *(macht den Stuhl frei von Sachen, sarkastisch)* Gmüetlich händ si s do.

**Fredy:** Ich weiss. Wänd si e Schnaps. *(schenkt ein)*

**Melissa:** Worum need. Das bout d Hemmschwellen ab, das cha ned schade.

**Fredy:** Denn lönd mer s lieber sii. *(trinkt beide Gläser aus)*

**Melissa:** Also, wänd mir do aafoo, oder im Schlofzimmer?

**Fredy:** *(entsetzt)* Ne nei, mir bliibe scho do inne.

**Melissa:** Guet, denn wänd mer äntli aafoo. *(steht auf, geht auf ihn zu)*

**Fredy:** Nume nüüt überstürze, schön de Reie noo.

**Melissa:** Genau. Ich wüürden ine jetzt de Reie noo alli mini Sache zeige.  
(*sie zieht Jacke aus, geht auf Koffer zu*)

**Fredy:** (*weicht entsetzt zur Türe*) Ne nei, das isch absolut ned nötig.

**Melissa:** (*setzt sich wieder*) Aber ich ha d Erfaarig gmacht, dass es ganz reizvoll isch, zerscht emal Stück für Stück i d Hand z nää, bevor mir s zämestecke und uusprobiere.

**Fredy:** (*entgeistert*) Isch das iren ernscht?

**Melissa:** Glaube si mir, si wärde spöter ned umständlich dran ume fummle, wenn si de Umgang mit allne Teili vorhär under minere Aaleitung güebt händ.

**Fredy:** (*schenkt schnell nochmals nach*) Das halt ich ned uus. (*zu Melissa*) Also wenn si scho so Klartext rede, das chan ich au. Erschtens muess ich nümmen üebe, das han ich scho hinder mir und zwöitens han ich nie umständlich dranume gfummlet.

**Melissa:** Das glaub ich ine scho. Das isch aber seer waarschiinlich, es älters Modell gsii, wo si bereits in und usswändig kännt händ.

**Fredy:** (*halblaut*) So nöi sind si au nümme.

**Melissa:** (*geht nicht darauf ein*) Was ich ine aazbiete han, isch absolut fabriknöi und technisch uf em nöische Stand.

**Fredy:** (*schaut immer wieder unruhig zur Türe*) Fabriknöi! Das sell wool e Witz sii. Do bruuch ich nomal e Schnaps. (*trinkt wieder aus, für sich*) Do han ich mir öppis aaglugt, momoll.

**Melissa:** (*schenkt sich ein*) So, ich bruuch au eine bevor mir aafönd.

**Fredy:** Lönd si sich nume Ziiit.

**Melissa:** Prost! Und dass mir Beidi klar chöme. (*sie stösst an*) Ich bi do ganz zueversichtlich.

**Fredy:** Ich weniger. (*er mustert sie von der Seite*) Si händ sich aber au jünger gmacht, als si tatsächlich sind.

**Melissa:** Finde si? Ich han ebe en uusgezeichnete Gwoifför. Jung und dynamisch z wirke isch seer wichtig i mim Bruef. Dörf ich jetzt uf mis Wundergrät, mini Vampyrette, zugg cho...

**Fredy:** (*entsetzt*) Seit mer jetz dem eso?

**Melissa:** Jo, wie denn susch?

**Fredy:** *(entschlossen)* Jetzt passe si uuf, ich ha de anderne no nüüt gseit, dass si do sind. Si händ mich eifach überrumplet.

**Melissa:** Aber si händ doch... ich meine, am Telefon isch doch alles klar gsii?

**Fredy:** Bevor ich ned mit de Andere gredt ha, chan ich need.

**Melissa:** Und wer bitte sind die Andere?

**Fredy:** *(schnell)* De Vatter und de ander Brüeder vom Vatter. Mir sind die drei vom Buechhoof.

**Melissa:** Also, mir isch es egal, ob si sich oder eine vo de andere Herre für mini Vampyrette interessiert.

**Fredy:** *(trinkt, verschluckt sich fast)* Ich glaube, ich tröime.

**Melissa:** D Hauptsach wär jetzt eifach, wenn sich eine chönnt entscheide, dass mer s äntli chöne in Aagriff nää.

## 2. Szene:

Martin, Fredy, Melissa, Alfred

**Martin:** *(aus der Küche)* Fredy, wo bisch au?

**Fredy:** Das isch de Vatter. Si müend verschwinde. *(er zieht Melissa hoch und versucht, sie Richtung Mitteltür zu drängen)*

**Melissa:** *(sträubt sich)* Aber worum denn?

**Fredy:** Es sell en Ueberraschig gä.

**Melissa:** Und was isch mit minere Vampyrette?

**Fredy:** Die chöne si mir nachane zeige. *(er will sie hinausschieben, im selben Augenblick hört man Alfred im Flur)*

**Alfred:** Fredy!!

**Fredy:** Ou verreckt. Das goot au nümme. *(er schiebt sie zur Schlafzimmertür von Martin)* Göönd si do ine bis ich si wider hole.

**Melissa:** Aber das isch jo s Schloofzimmer?

**Fredy:** *(schiebt sie hinein)* Das isch ine doch rächt.

**Melissa:** Zueständ wie im alte Rom. *(sie geht ab)* *(Fredy wirft ihr die Jacke nach, schiebt Koffer und Aktenkoffer hinein, schliesst Türe und sperrt ab.)*

### 3. Szene:

Martin, Fredy, Alfred

**Martin:** *(kommt aus der Küche)* Aa, do bisch. *(Fredy wischt sich mit dem Taschentuch über die Stirn, dann poliert er die Türklinke)*

**Fredy:** Jo, do bin ich.

**Alfred:** *(reisst die Mitteltüre auf)* Fredy, hesch du de Traktorschlüssel?

**Fredy:** *(poliert immer noch)* Nei. *(Martin und Alfred bleiben an ihrer Tür stehen. Sie starren Fredy an. Nach einer kleinen Pause:)* Was lueged er mich so aa? Isch öppis mit mim Gsicht?

**Alfred:** Gsicht nännsch du das? Anderi hocke uf so öppisem.

**Martin:** Ghörsch eigentlich nümme guet. Ich schrei wien e Blöde und du stoosch do und luegsch drii wie drü Tag Rägewätter.

**Fredy:** Iir händ jo kei Aanig.

**Alfred:** Vo was?

**Fredy:** Vom Läbe. Ich ha öich doch verzellt, dass mini hütt oder morn chunt, vo dere Telefonkontaktaazeig.

**Alfred:** Und wo liit s Problem?

**Fredy:** Si isch scho do.

**Martin:** *(schaut sich um)* Wo?

**Fredy:** I dim Schloofzimmer.

**Martin:** Goot s no, det ghört doch mini ane.

**Fredy:** Ich ha si det ine bugsiert, will ich mich vor öich schiniert han.

**Alfred:** Gfallt si dir need, isch si so hässlich?

**Fredy:** Hässlich need, aber vil z alt für mich. Und scharf wie... Nachbers Lumpi.

**Alfred:** Jetzt han ich mir dänkt, du hebsch dir so e steile Zaa aaglachtet.

**Fredy:** Zaa scho, aber hool. Won ich die gsee ha, isch es mir klar worde, dass die ned zu mir passt.

**Martin:** Was wottscht denn für eini?

**Fredy:** Eini wo zu mir passt, halt e Jüngerli.

**Alfred:** Hesch rächt. Mir drei händ schliesslich e gwüsse Marktwärt. Und drunder gönd mer need.

**Martin:** Dini isch also i mim Schloofzimmer. Und die ander cha jeden Augenblick cho. ...Die wo mer ned wüsse, i wem si zuestoot.

**Alfred:** (*schnell*) Mir. Das isch mini Schuegrössli! Und wenn mir zäme passe, so wiirt so schnell wie möglich ghürote, basta!!!

**Martin:** Und du meinsch, mir sellen öisi Bemüeige in punkto Fraue, iistelle?

**Fredy:** Nachdem, won ich grad erläbt ha, schmeiss ich freiwillig s Handtuech. Lieber bin ich ledig, stand Znacht uuf, mach de Chüelschrank uuf und ha en Fruscht, als dass ich ghürote bin, Znacht uuf stand will ich e Fruscht ha und denn an Chüelschrank gang.

**Alfred:** (*lachend*) Chum hör uuf. Vo öisere Familie isch denn no nie öpper freiwillig is Chloschter. Wär doch schad um s Material.

**Fredy:** Vo mir uus cha hürote wer will, ich striiche das Wort i mim Wörterschatz. Die do inne het mich total gschlisse.

**Alfred:** (*neugierig*) Gschlisse? Das muesch mir gnauer verzelle.

**Fredy:** Worum verzelle, ich hol si grad use. Vo mir uus chasch si du ha.

**Alfred:** Danke, ich bi versorget. -- Aber weisch, was dini z alt isch, isch mini echli z jung.

**Fredy:** Aelter wärdes von elleige.

**Martin:** Das isch doch gar ned so ungrad wenn dini älter isch. Uf alte Welo leert mer faare.

**Fredy:** Aber ned wenn d Chetti scho schliift.

**Martin:** Ich meine halt, es chunt ned nume uf de üsseri lidruck aa.

**Fredy:** Hesch du scho einisch eini vo inne gsee. (*zu Alfred*) Und wie isch dini?

**Alfred:** (*schwärmt*) En Traum!

**Fredy:** Und die det, en Alptraum.

**Alfred:** Was meine dir, sell ich mich umzie?

**Fredy:** Für dini Brut?

**Alfred:** Jo hesch gmeint für öich Zwee. (*geht zur Mitteltür*) Also Fredy, mach s guet, ich ruume s Feld.

**Martin:** E gueti Idee. (*Küche ab*)

**Alfred:** (*reisst Kalenderblatt ab, liest*) Der Worte sind genug gewechselt, lasst uns nun endlich Taten sehen.

**Fredy:** Was redsch denn du so gschwulle?

**Alfred:** (*klebt ihm das Kalenderblatt auf die Stirn*) Do stoot s druff. Also, halt dich dra. (*lachend ab*)

#### 4. Szene:

Fredy, Melissa

**Fredy:** (*schliesst Türe auf*) Si chönen use cho.

**Melissa:** Isch au lang gnueg ggange.

**Fredy:** Ich ha mit mim Vatter und em Onkel gredt und mir sind zur Ueberzüügig cho...

**Melissa:** Prima. Si händ sich also entschlosse? Glaube si mir, das, was ich ine aazbiete ha, bringt allne dreine Erlichterig.

**Fredy:** (*entsetzt*) Allne drei?

**Melissa:** Jo, ich ha grad bi Familie, wo s es bitzeli... wie sell ich säge ...

**Fredy:** ...chaotisch zuegoot, säge si s nur. Aber moralisch sind mir i der Ornig.

**Melissa:** (*unbeirrt*) Seit jo niemer. Ich meine, wo s echli unorthodox zuegoot, grad do han ich grossen Erfolg... (*fasst ihn am Arm*) ooni ine welle z nöch z trätte.

**Fredy:** (*macht sich frei*) Das sind si bereits. Also, wenn ich si rächt verstande ha, händ si meereri Interessänte?

**Melissa:** Das isch doch sälbverständlich. Vo ine allei chönnt ich jo ned läbe. Ich ha seer vil z fridni Chunde.

**Fredy:** Das gänd si iischalt zue?

**Melissa:** Natürlich, ich bi stolz uf mini Referenze. Sell ich ine es paar uufzelle?

**Fredy:** Also jetz langets, ich ha gnueg. Si und ires Wundergrät sind ned s Richtige für mich.

**Melissa:** Das chöne si doch ned säge bevor si s uusprobiert händ. *(sie will ihren Musterkoffer aus dem Schlafzimmer holen.)* Wänd mer gschnell? Es goot ruck ruck und scho sind mir fertig. I föif Minute isch alles verbi.

**Fredy:** Vergässe si s. Si müend sich gar ned aastränge.

**Melissa:** Das isch kei Aasträngig, das macht mir doch Spass.

**Fredy:** Ine vilicht.

**Melissa:** "Ist eine Vampyrette im Haus, sieht alles gleich viel schöner aus!" *(geht ins Schlafzimmer und lässt die Türe offen, kommt mit Musterkoffer zurück)*

**Fredy:** Wüsse si was, wenn si jetzt ned augeblicklich do us de Stube gönd, verfuere ich si hütt Zobe de Söi. *(schreit los)* Händ si mi verstande, sii Bordsteischwalbe!!!

**Melissa:** Jä hallo, wie rede si eigentlich mit mir. So öppis muess ich mir doch ned lo gfalle vo somene Grüenspächt, some junge. Ich lo mich doch ned beleidige. Das isch unghüürlich. Zerscht bstelle si mich do ane und denn gänd si mir ned emal d Möglichkeit, ine alles z zeige. Wirklich, ich bi ned uufdringlich. Dä lidruck möcht ich ned bi ine hinderloo.

**Fredy:** Do bruuche si kei angscht z ha, si hinderlönd überhaupt e kei lidruck bi mir! Mir sind es suubers Huus.

**Melissa:** *(schaut sich um, sarkastisch)* Ach jo? Finde sii.

**Fredy:** Und jetz gönd si, wie si cho sind. Si finde jo ellei use.

**Melissa:** So öppis unghoblets isch mir no nie under cho. *(wütend durch Mitteltüre ab)*

**Fredy:** Gott sei Dank isch die dusse. Hoffentlich tröim ich ned vonere. Ich hasse Alptröim. *(ab in die Küche)*

## 5. Szene:

Eveline, Melanie

*(Es klopft, nach einer kleinen Pause wird Mitteltür geöffnet. Melanie kommt mit Eveline herein. Eveline ist um die 40 Jahre, eine nette, sympathische Person.)*

**Eveline:** Und do sind mir richtig bi Moser.

**Melanie:** Jo. Ich bi hütt Vormittag scho emol do gsii.

**Eveline:** Uebrigens, min Namen isch Eveline.

**Melanie:** Ich heisse Melanie, aber säge si nume Meli zu mir.

**Eveline:** Dörf ich frooge, was si do mache?

**Melanie:** Wie sell ich säge, ich bi e Bekannti vom Herr Moser.

**Eveline:** (*überrascht*) Das isch jo seer interessant.

**Melanie:** Ich ha de Herr Moser dur e Telefonkontakt-Serwiss känne gleert.

**Eveline:** Das isch vilicht e Hammer. Ich bi au e "Bekannti", aber mir händ mitenand gschribe. Känne gleert dur e Ziiigsannonce. Das isch vilicht es Früchtli, loot sich grad Zweek lo cho. (*denkt nach*) Was mache mer jetzt? Stelle mir öis vor en ane und säge: Weli dörf s denn sii... oder dörf s nochli öppis anders sii?

**Melanie:** S Beschte wär s, mir wurde grad wider hei faare.

**Eveline:** Aber ned sang- und klanglos! S isch doch immer s Gliche mit dene Manne. Die Nätte sind scho vergä und dä Reschte taugt gar nüüt. (*geht zur Küchentüre, ruft*) Hallo!!

**Melanie:** Ich luege emal dusse im Stall noche. (*ab durch Mitteltüre*)

**Eveline:** Hallo, isch do öpper? Herr Moser??

## 6. Szene:

Martin, Eveline, Melanie

**Martin:** (*aus der Küche*) Wo brönnt s denn?

**Eveline:** Sind si de Herr Moser?

**Martin:** Höschtpersönlich. Und mit wem han ich d Eer?

**Eveline:** (*ärgerlich*) Ich ha ine einiges z säge... si chöne sich jo danke, wer ich bin.

**Martin:** Ich glaub, ich weiss es.

**Eveline:** Jetzt lose si mir emal guet zue Herr Moser.

**Martin:** Ich probieres.

**Eveline:** Ich rede ned lang um de heiss Brei ume... es isch eifach gschmacklos, was si mache.

**Martin:** (*amüsiert*) Was mach ich denn?

**Eveline:** Si lönd sich grad zwee Kandidatinne zur Aasicht lo cho.

**Martin:** Wie bitte?

**Eveline:** Aber ned mit mir Herr Moser. Ich loo mich do ned eifach vorfüere und denn verfüere.

**Martin:** Denn sind si ned do zum e Staubsuuger vorzfüere.

**Eveline:** Blödsinn!

**Melanie:** (*durch die Mitteltüre*) Im Stall isch au niemer. (*zu Martin*) Grüezi.

**Eveline:** Nummere Zwöi. Und, was säge si jetzt?

**Martin:** (*beginnt zu lachen*) Jetzt verstoon ich. Mini Dame, dörf ich ine das erkläre. Bi öis im Huus isch grad en Umstrukturierig. Mir händ nämli de Entschluss gfasst, nach Müglicheite und wenn s passt, z hürote.

**Eveline:** Aha und die mögliche Kandidatinne so quasi us em Versandhuuskatalog uuszsueche.

**Melanie:** Wer isch "mir"?

**Martin:** Min Brüeder het sich per Annonce e Dame aaglacht, min Soon het i dere Hiisicht Bestrebigen undernoo und ich bi halt au ned untätig gsii.

**Eveline:** Si rede so gschwulle... händ si trunke?

**Martin:** Han ich jo... aber ned ooni Grund. Jesses, entschuldige si mini Dame, wette si vilicht es Käfeli. Nur e Momänt. (*schnell ab in Küche*)

## 7. Szene:

Melissa, Eveline, Martin, Melanie

**Melissa:** (*reisst die Türe auf, stürmt herein*) Si entschuldige. Ich ha no öp-pis vergässe. (*eilt wütend in das Schlafzimmer*)

**Eveline:** Wer isch denn das?

**Melanie:** Das wiirt die Dritti sii.

**Eveline:** Aha, alles im Raame vo de Umstrukturierig.

**Martin:** (*aus der Küche*) D Kafimaschine han ich afängs aagloo. Sitze si doch bitte ab.

**Eveline:** (*zu Martin*) Was isch das für es Zimmer?

**Martin:** Mis Schloofzimmer, worum?

**Melanie:** So so, ires Schlofzimmer.

**Martin:** (*lachend*) Jo, oder händ si glaubt, ich schloof im Stall usse?

**Eveline:** Herr Moser, det isch grad e Frau ine ggange.

**Martin:** (*erstaunt*) E Frau? Freiwillig?

**Eveline:** Jo.

**Martin:** Das isch mer no nie passiert.

**Melanie:** Playboy!

**Eveline:** Casanova!!

**Melissa:** (*kommt mit Aktenkoffer*) Grüezi und adie mitenand.

**Martin:** Jo aber... wer sind denn ...mir händ jo gar nüüt... und was mache si i mim Schloofzimmer?

**Melissa:** Ich loo mich doch ned a de Uusüebig vo mim Bruef hindere, in es Schlofzimmer lo sperre und denn ooni Abschluss lo usekomplimentiere ... han ich das nötig?

**Martin:** Das müend si wüsse?

**Melissa:** So öppis isch mir no nie passiert. Guet, s het s au scho ggä, dass öpper ned grad sofort zuegriffe het bi minen Aagebot.

**Eveline:** Die bietet sich grad aa! (*zu Melanie*) Vermuetlich mache mir öppis falsch.

**Melissa:** Ich bi mich scho einiges gwöönt bi mim Pruef.

**Melanie:** Was mache si denn?

**Melissa:** Ich bi Verträterin für elektrischi Hushaltgrät.

**Eveline:** Denn sind si also ned privat do?

**Melissa:** Nei und ich cha ine säge, so beleidiget worde bin ich no nie i mim Läbe.

**Martin:** Ou ou ou, mir schwaant öppis. Säge si, händ si vilicht mit eme jüngere Maa verhandlet? (*beschreibt Fredy*)

**Melissa:** Genau. En unghoblete Kärli.

**Martin:** Unghoblet? Denn isch es min Bueb. Aber ich cha das alles uufkläre.

**Melissa:** Vergässed si s. Ich wott use, bevor dä Flegel no einisch uufftaucht. *(nimmt ihren Aktenkoffer und geht ab)*

**Martin:** *(rennt hinter ihr her)* Warte si doch. Halt, ned so schnell. *(ab)*

**Eveline:** *(schaut Melanie an)* Chöme si do no drus?

**Melanie:** Nei, aber mir wärde das Gheimnis vo dene Mosers no lüfte. Do bin ich ganz sicher.

**Eveline:** Ich muess mich no um es Quartier bemüe. Wänd si mitcho? *(geht zur Mitteltür)*

**Melanie:** Jo. Aber es Zimmer bruuch ich denn need. *(Martin tritt wieder auf, hinter ihm Melissa. Er trägt den kleinen Aktenkoffer, sie schleppt den Musterkoffer.)*

**Martin:** Jetz chöme si nume wider ine. *(zu Eveline)* Wo wänd si denn ane, de Kafi isch bald fertig.

**Eveline:** Ich bruuche no es Zimmer. Chöne si mir öppis empfäle?

**Martin:** De "Stärne", grad näb de Chile, ned z verfääle.

**Eveline:** Danke. Also denn, bis nachane. *(mit Melanie ab)*

## 8. Szene:

Melissa, Martin, später Fredy, Alfred

**Melissa:** Guet, es Missverständnis cha s emal gä. Aber dä Kärli het gar ned gwüsst, worum dass ich do bin und het mich mit "Bordsteischwalbe" tituliert.

**Martin:** Das isch scho richtig.

**Melissa:** Wie bitte?

**Martin:** Ich meine, das stimmt scho, dass er ned gwüsst het, worum si do sind. Ich ha si nämli do ane bstellt, will ich e Staubsuuger will chaufe. Also, bliibe si bitte do und zeige si mir alles.

**Melissa:** Minetwäge. Si chöne jo nüüt defür. *(sieht sich um, mustert ihn dann)* Also, für iri... ää... Verschmutzig...

**Martin:** *(schaut an sich herunter)* Mini was?

**Melissa:** Ich meine, do im Huus, wär bsunders öises Spitzegrät "Vampyrette de luxe" z empfäle.

**Martin:** Aha.

**Melissa:** *(spricht jetzt ganz schnell)* 1500 Watt Suugleischtig, Bakteriefil-ter, automatische Schnueruufwicklig, elektronische Motorregulierig, Antischlupfreglig, ABS, schallgedämpfts Ghüüs, enorm grosse Staubbüütel, verdeckti Gleitrolle, Spezial-Kante und Eggdüüse, eihandbedienigsfähig und mit Turbopropschmutzverstärker-Schaltig.

**Martin:** *(trocken)* Isch das alles?!

**Melissa:** Zuedem hät er no...

**Martin:** *(unterbricht)* Danke, danke, ich glaubes ine. Und das isch alles i dem Koffer?

**Melissa:** Richtig! Wänd mer grad do aafange oder vilicht näbedra im Schloofzimmer?

**Martin:** Genau, deet chönnte mer aafange. *(verschmitzt)* Deet ränziert s, deet isch scho sit Monate nümme gsuget worde. *(beide ab ins Schlafzimmer, es wird von dort gesprochen)*

**Fredy:** *(kommt mit Gläsern aus der Küche, die er in den Schrank einräumt)*

**Melissa:** Also denn pack ich emal uus. *(Fredy stutzt)*

**Fredy:** Das isch doch die won ich usegrüert ha? *(geht zur Türe und horcht)*

**Martin:** Sell ich ine hälfte?

**Melissa:** Gärn, mängisch chlemmt s es bitzeli.

**Fredy:** Die isch doch tatsächlich wider dra.

**Martin:** Und wivil choschtet dä Gspass?

**Melissa:** Eifach vierhundert... mit allem drum und dra Föifhundert.

**Fredy:** Die hät vilicht Priise, mo-mol.

**Melissa:** So, denn wänd mer emal probiere. ...Nei, so isch es vercheert. Dörf ich s ine zeige? Do müend si s inestecke. *(lacht)* Jo, so isch es richtig!

**Fredy:** *(schlägt sich an die Stirn)* Het de Vatter tatsächlich scho vergässe wie s goot. *(geht von der Türe weg)*

**Melissa:** So, jetzt packe mer s. Halt, zerscht müend si doch aastecke. Und denn gliichmässig hin und her faare, aber langsam.

**Fredy:** *(schüttelt den Kopf)* Hoffentlich hät sich min richtig Vatter damals bi mir ned so aagstellt. Das isch jo ned zum glaube. *(geht kopfschüttelnd ab in die Küche)*

**Martin:** *(jetzt hört man Staubsaugergeräusche)* *(laut)* Isch es so richtig?

**Melissa:** *(lacht)* Grossartig, wie si das mache.

**Martin:** "Uebung macht den Meister." Hoppla, jetzt het s mer no e Socke inezoge. *(Das Staubsaugergeräusch verstummt. Alfred kommt umgezogen durch die Mitte, geht zum Spiegel, betrachtet sich wohlgefällig)*

**Alfred:** Ich bi jo scho es gstandnigs Mannezimmer. Kei Wunder, dass ich dem Meitli gfalle.

**Martin:** *(aus der Kammer)* So, do isch er wider.

**Melissa:** *(lacht)* Händ si das scho öppe gmacht?

**Martin:** So öppis cha mer oder mer cha s need. Und technisch bin ich es Aas, do cha mir niemer öppis vormache. Do bin ich es Naturtalänt.

**Alfred:** *(geht zur Türe und horcht)* Aha, im Martin sini isch au scho do!

**Melissa:** Und jetz no einisch! Aber langsam und gliichmässig hin und här. Sii wärde gsee, ruckzuck und si sind fertig.

**Alfred:** Jo tröim ich denn. So es Tempo hät ich am Martin gar ned zuetrouet. Das isch aber cheibe schnell ggange.

**Martin:** So, denn probier ich s wider ... Hocke si bitte uf s Bett und tüend d Füess ufestrecke. Demit ich unde besser ane chum.

**Alfred:** Um Gotteswille, das isch jo diräkt piinlich. Im Martin sine Gebrauchsaaawiisige cha mer jo gar ned zuelose. *(schnell Mitte ab, man hört wieder Staubsaugergeräusche.)*

**Melissa:** Es isch wüirklich höchshti Ziit, dass do underem Bett gsuuget wiirt.

**Martin:** Das isch wunderbar. Do chunt mer sgar i jeden Egge. Sogar under de Chaschte. *(Der Staubsauger wird abgeschaltet.)* Sii, dä nimm ich. Und zwar d Luxusuuusfüerig.

**Melissa:** Das fröit mich. Ich wiird ine grad de Chaufvertrag uusstelle. *(sie kommen wieder auf die Bühne)*

**Martin:** Ich bitte drum, jo.